



Hallo! Ich heiße Benni, ich bin fünf Jahre alt und Kindergartenkind. Nach dem Frühstück gehe ich los in den Kindergarten, und Papa und Mama gehen arbeiten. Ich denke oft darüber nach, was meine Eltern und Mimi, meine Katze, machen, wenn ich im Kindergarten bin.





Zu Hause zu sein, ist schön. Morgens ist alles so still, und es riecht gut. Die Sonne scheint in die Küche. Mama macht dann das Fenster auf und lässt die gute Luft herein. Wenn der Wind den Vorhang aufbauscht, sieht er aus wie ein Segel.





Ich mag auch die Gerüche am Morgen. Den Duft von Papas Kaffee, von Mamas Tee und von meinem Kakao. Mama weiß, dass mir das Müsli am besten schmeckt, wenn sie ein bisschen Kakao darüberstreut. Von draußen sind die Stare zu hören.





Mir gefällt ihre Stimme, aber Papa grummelt: „Ich bekomme Kopfschmerzen von diesem nervigen Gezwitscher!“ Mimi beobachtet die Stare von der Fensterbank aus, aber sie sitzen so weit oben, dass sie die Vögel nicht erreichen kann. Mama macht sich fertig, sie zieht ihr Kleid mit den Kastanien an. Bald gehen wir los in den Kindergarten.









Mimi ist leider zu Hause geblieben. Wenn ich könnte, würde ich sie auch in meine Tasche stecken und mit in den Kindergarten nehmen. Schade, dass die Katzen keinen Kindergarten haben, wo sie sich mit ihren Freunden treffen und den ganzen Tag spielen können! Jetzt ist ihr ohne uns bestimmt furchtbar langweilig.





Vormittags turnen wir mit unserer Erzieherin Paula. Am meisten mag ich, wenn wir auf dem Rücken liegen und mit den Beinen Fahrrad fahren. Da fällt mir ein, dass Papa versprochen hat, am Wochenende mit mir Fahrrad zu fahren. Ich kann es kaum abwarten! Ich radle mit den Beinen schneller, vielleicht komme ich dann rascher beim Wochenende an.





Am geschicktesten bin ich, wenn ich eine Katze nachmachen muss, weil ich schon oft gesehen habe, wie Mimi einen Buckel macht, wenn sie sich ärgert. Doch jetzt schläft sie bestimmt, denn nach dem Essen macht sie gern ein Nickerchen. Schade, dass Mama nicht hier sein kann, Mama turnt nämlich auch gern, aber um diese Zeit ist sie schon in der Praxis und heilt ihre Patientinnen und Patienten.





Papa bringt immer etwas Leckeres aus dem Restaurant mit, zu meinem Namenstag habe ich mein Lieblingsessen von ihm bekommen: eine Erdbeertorte. Wenn Mimi Namenstag hätte, würde sie sich bestimmt eine Torte mit Fischgeschmack wünschen. Beim Abendessen besprechen wir immer, was wir den Tag über erlebt haben.





Mama hat Opa besucht, der ihr ein kleines Schiff für mich mitgegeben hat. Papa hat erzählt, was für ein Durcheinander in der Küche war, als die Küchenhilfe mit einer ganzen Eierplatte hingefallen ist. Er ist auch auf den Eiern ausgerutscht, und seine Hose ist gerissen. Das war unfassbar lustig, wie er das erzählt hat!